

# **Die städtische Kindertagesstätte Heroldingen stellt sich vor**

## **- Konzeption -**

Kindertagesstätte Heroldingen  
Georg – Karg – Straße 3

86655 Harburg / Heroldingen  
Tel. 0 90 80/ 23 66

Überarbeitet im Juli 2022

## *Inhaltsverzeichnis:*

### *1. Die Kindertagesstätte Heroldingen stellt sich vor*

*Seite 5 - 6*

- \* Historisches*
- \* Träger*
- \* Einzugsgebiet*
- \* Momentane Situation*
- \* Unser Personal stellt sich vor*

### *2. Rahmenbedingungen*

*Seite 7 - 10*

- \* Öffnungszeiten*
- \* Ferienregelung*
- \* Beiträge*
- \* Anmeldung*
- \* Aufnahmevoraussetzungen*
- Beschwerdemanagement*
- \* Abmeldung*
- \* Räumlichkeiten*
- \* Außengelände*
- \* Tagesablauf*

### *3. Besonderheiten im Tagesablauf*

- \* Vorschultag*
- \* Würzburger Sprachtraining (von Januar – Juli)/Vorkurs Deutsch*
- \* Kooperation Grundschule - Kita*
- \* Brotzeit - Frühstückstag*
- \* Mittagessen*
- \* Geburtstag*
- \* Turntag*
- \* Werken*
- \* Was tun, wenn mein Kind krank ist?*

*Seite 11 - 13*

### *4. Pädagogik*

- \* Kinderrechte und Partizipation*
- \* Resilienz*
- \* Unser Bild vom Kind*
- \* Pädagogischer Ansatz*
- \* Das Spiel*
- \* Projektarbeit*
- \* Beispiel zum Ablauf eines Projektes: Recycling*
- \* Eingewöhnungszeit der neuen Kinder*
- \* Transitionen*
- \* Integration (Bayerisches Integrationsgesetz)*
- \* Einzelintegration, Inklusion und Migration*

*Seite 14 - 19*

5.. <i>Eine enge Zusammenarbeit ist uns wichtig!</i>	Seite 20 – 22
* <i>Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Partizipation der Eltern</i>	
* <i>Zusammenarbeit mit dem Träger</i>	
* <i>Mit anderen pädagogischen Institutionen</i>	
* <i>Mit der Öffentlichkeit</i>	
* <i>Schutzauftrag der Einrichtung</i>	
6. <i>Beobachtung und Dokumentation - Transparenz der Erziehungsarbeit</i>	Seite 22
7. <i>Bildungsbegleitung (unsere Ziele)</i>	Seite 23 – 24
° <i>Emotionaler Bereich</i>	
° <i>Erziehung zu einem sozialen Menschen – Beteiligungsverfahren (Partizipation)</i>	
° <i>Lernen und Bildung in der Kindertagesstätte</i>	
8. <i>Lernen und Bildung in den verschiedenen Kompetenzbereichen</i>	Seite 25 -26
9. <i>Maßnahmen zur Qualitätssicherung</i>	Seite 27
<i>Jährliche stattfindende Veranstaltungen in der Kindertagesstätte</i>	Seite 28
<i>Schlusswort</i>	Seite 29

*Ursprüngliche Verfasserin  
Änderungen der Konzeption seit 2010*

*Anhänge:*  
*Eingewöhnung nach dem Berliner Modell*  
*Kindergarten ABC*  
*Fragebogen für die Eltern*  
*Muster für einen Aufnahmevertrag*  
*Musterblatt geimpft-geschützt*  
*Belehrung zum Infektionsschutzgesetz*

# *Unser Leitsatz*

*„Komm, wir gehen deinen Weg“*

*„Komm“* steht für *Anregung, Motivation, Impulse setzen*

*„wir gehen“* steht für *Begleiten, Hilfestellung geben, Orientierung geben*

*„Deinen Weg“* steht dafür, dass *das Kind uns zeigt, welchen Weg es geht, welche Schritte es als Nächstes in seiner Entwicklung macht.*

## **1. Die Kindertagesstätte stellt sich vor**

### Historisches zu unserem Kindergarten

*Den Anstoß zur Eröffnung eines Kindergartens in Heroldingen gab Pfarrer Keitel aus Bühl. Er hat im Februar 1974 die Eltern von Kindern sowie die Bürgermeister und Gemeinderäte aus Bühl, Heroldingen und Rudelstetten zu einer Versammlung eingeladen. Dort erläuterte er seinen Plan im Gemeindesaal in Bühl einen Kindergarten zu eröffnen. Später sollte ein Neubau folgen. Da im Gemeinderat in Heroldingen schon einige Male über einen Kindergartenbau diskutiert worden war lehnte man diese Lösung von Anfang an erst einmal ab, zumal in dem vorgesehenen Kindergarten in Bühl nur Kinder ab 4 ½ untergebracht werden sollten. Daraufhin führte man eine Umfrage bei den Eltern in Heroldingen und Schrattenhofen durch und es waren ca. 26 – 28 die hierbei für einen Kindergarten stimmten. Aufgrund dessen beschloss der Gemeinderat sobald wie möglich einen eigenen Kindergarten zu eröffnen – im unteren Schulsaal, weil man glaubte er eigne sich am besten dafür. Doch dieser wurde zu der Zeit als Gemeindesaal benützt, so dass es mit der Kirchengemeinde Verhandlungen bedurfte, den Gemeindesaal in den oberen Schulsaal zu verlegen.*

*Nun fehlte nur noch das Personal – eine Erzieherin oder Kinderpflegerin wurde gesucht. An einem Sonntag im März 1974 besuchte Fräulein Josefine Meyer aus Schwörsheim den Bürgermeister und erklärte, dass sie über das Vorhaben einen Kindergarten zu errichten gelesen hätte und sich gern um die Stelle als Kinderpflegerin bewerben möchte. Der Gemeinderat war mit der Einstellung von Fräulein Meyer einverstanden, und so mussten nur noch die Räumlichkeiten hergerichtet werden, um mit dem Kindergarten anzufangen.*

*Am 03. Mai 1974 eröffnete dann der Kindergarten in Heroldingen mit ca. 26-28 Kindern. Sicherlich war es am Anfang für die Kinderpflegerin nicht einfach alleine mit so vielen Kindern, die bisher keinen Kindergarten besuchten, fertig zu werden.*

*Die größten Schwierigkeiten in der Geschichte des Kindergartens bereitete das 1977 in Kraft getretene Bayerische Kindergartengesetz. Nach der Raumordnung in diesem Gesetz war die Gemeinde Heroldingen dem Kindergarten Großsorheim zugeteilt. Da unser Kindergarten räumlich etwas eingengt war bedurfte es harter und langwieriger Verhandlungen, bis das Landratsamt die Anerkennung für den Kindergarten in Heroldingen erteilte.*

### Träger

*Heroldingen ist ein Stadtteil der Kleinstadt Harburg und wird als Städtische Kindertagesstätte von der Stadt Harburg verwaltet.*

*Stadt Harburg (Schwaben)  
Schlossstr. 1*

*86655 Harburg (Schwaben)*

### Einzugsgebiet

*Unser Kindergarten liegt sehr ländlich in einem Dorf, das umgeben ist von weiteren kleinen Stadtteilen. Die Kindergartenkinder kommen nicht nur aus Heroldingen selbst, sondern auch aus den Dörfern Schrattenhofen, Bühl, Wörnitzostheim, sowie auch aus Alerheim und Harburg.*

### Momentane Situation/ Unsere Gruppenstruktur

*In diesem Kindergartenjahr besuchen 30 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren unsere Einrichtung, die sich in unserer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe wohlfühlen und spielen können.*

*Im Kindergartenjahr 2022//23 sind 9 Vorschulkinder und 1 Korridorkind in unserer Einrichtung.*

*Bis 14.00 Uhr bleiben 18 Kinder. Die Gruppe wird in der Regel von 3*

*Erzieherinnen/Kinderpflegerinnen betreut.*

*Unsere gemischten Gruppen bieten Kontinuität und Stabilität von Beziehungen zu vertrauten pädagogischen Fachkräften.*

*Es können Erfahrungen mit gleichaltrigen Mädchen und Jungen sowie zu anderen Altersstufen gemacht werden.*

*Sie lernen voneinander und das Sozialverhalten wird gefördert.*

*Wir bieten 2 Stuhlkreise an (2 – 3 jährige Kinder und die älteren Kinder)*

*Auch beim Turnen trennen wir die Großen und die jüngeren Kinder, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden.*

### Unser Personal stellt sich vor

*Claudia Böning - Erzieherin und Kindergartenleitung*

*während der Ausbildung 2 Jahre heilpädagogische Tagesstätte in Donauwörth.*

*Anschließend 12 Jahre Gruppenleitung in einem großen Kindergarten,*

*seit 2010 Kindertagesstättenleitung in Heroldingen.*

*Sabine Rudischer - Erzieherin, viele Jahre Tätigkeit in der Mittagsbetreuung der Schule.*

*Corinna Härtle - Erzieherin, vorher einige Jahre in der Kindertagesstätte Mertingen tätig*

*Julia Friesch - Kinderpflegerin in Teilzeit, 10 Jahre Tätigkeit als Springerin. (im Mutterschutz)*

*Beate Beck - Kinderpflegerin in Teilzeit, seit 2009 nach längerer Familienpause bei uns in der Kita*

*Daniela Winter-Jung - Kinderpflegerin mit Erfahrung in der Kinderkrippe (z. Zt. krank)*

*Nicole Fackle und Corinna Härtle – Reinigungskräfte in unserer Tagesstätte.*

## 2. Rahmenbedingungen

### Öffnungszeit

Unser Kindergarten ist von **Montag bis Freitag** jeweils von **07.30 Uhr bis 12.30 Uhr** geöffnet.

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7.30 – 14.00 Uhr**

Bringzeiten: 07.30 Uhr bis 08.30 Uhr

Abholzeit: 12.15 – 12.30 Uhr  
13.45 – 14.00 Uhr

Ansonsten ist die Kindergartentüre verschlossen! Damit die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist.

Kernzeit: von 8.30 – 12.30 Uhr

### Ferienregelung

Unser Kindergarten ist an Weihnachten 2 Wochen und an Ostern 1 Woche, an Fasching 2 Tage geschlossen. Zusätzlich machen wir im August 2 Wochen Ferien.

Ansonsten ist der Kindergarten geöffnet.

Die genauen Ferientermine erhalten Sie immer rechtzeitig vorher durch unsere Elternmitteilung. Es handelt sich um 25 Schließtage pro Jahr!

### Beiträge

In unserem Kindergarten bieten wir insgesamt 30 Kindergartenplätze an. Die Kindergartengebühren belaufen sich seit 01.09.2022 wie folgt:

Im Zeitraum von	4-5 Stunden	5-6 Stunden
Für ein Kind einer Familie	99,00 €	108,00 €
Für das zweite Kind (zeitgleich!!!)	81,00 €	88,0 €

Für das 3. und jedes weitere Kind eines Gebührenschuldners ist der Besuch der Kindertagesstätte gebührenfrei, wenn diese Kinder gleichzeitig die Einrichtung besuchen.

Für Kinder unter 3 Jahren	2-3 Std.	3-4 Std.	4-5 Std.	5-6 Std.
Für ein Kind einer Familie	106,00 €	116,00€	127,00€	138,00€
Für das zweite Kind	87,00€	95,00€	103,00€	112,00€
Für Besuchskinder ab 3 Jahren			8, €	
Für Besuchskinder unter 3 Jahren			12,60€	

Beitragszuschuss des Bundeslandes Bayern : 100 Euro, für alle Kinder, die im Kalenderjahr 3 J. alt werden. Dann ab September. Gilt seit April 2019:

### Anmeldung

*Die Anmeldung für unseren Kindergarten erfolgt in der Regel immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres zum 1. September. In Ausnahmefällen ist dies eventuell nach Rückfrage bei uns nochmals unter dem Jahr möglich.*

*Die Anmeldung erfolgt durch ein ausführliches Aufnahmegespräch in dem der Betreuungsvertrag ausgefüllt wird. Die Konzeption wird in wichtigen Auszügen kurz erklärt und offene Fragen beantwortet.*

*Die Termine für die Kindergartenanmeldung entnehmen Sie dem Amtsblatt der Stadt Harburg bzw. die Kinder aus dem Einzugsbereich unseres Kindergartens erhalten ein Anmeldeformular mit den Terminen zugeschickt. Dabei werden auch die Dokumente aufgeführt, die Sie bitte am Anmeldetag mitbringen müssen.*

### Aufnahmevoraussetzungen

*In der Regel besuchen unsere Einrichtung Kinder ab dem 3. Lebensjahr.*

*Es besteht aber auch die Möglichkeit Kinder unter drei Jahren zu uns zu bringen. Wir nehmen auch Kinder auf, die noch nicht sauber sind.*

*Seit 2012 haben wir einen Wickelplatz.*

*Auf Nachfrage sind wir, unter Umständen, auch bereit kranke oder behinderte Kinder aufzunehmen.*

*Bei Interesse fragen Sie bitte einfach bei uns nach, um nähere Informationen zu erhalten.*

### Beschwerdemanagement

*Bei Problemen, die in Gesprächen mit dem pädagogischen Personal, nicht zu lösen sind, stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:*

*Hinzunahme des Elternbeirates.*

*Gespräche, zusammen mit dem Kindergartenreferenten (zur Zeit Herr Manfred Schick aus Mauren).*

*Gespräche mit dem Träger der Einrichtung (zuständig: Herr Nothofer, leitender Beamter und Herr Schmidt 1. Bürgermeister)*

### Abmeldung

*Der Betreuungsvertrag für unsere Vorschulkinder endet immer am 31. Juli des laufenden Jahres. Aus speziellen Gründen kann auch unter dem Jahr, aber nur zum Monatsende (!) gekündigt werden, ab den Monaten Juni/Juli/August nur noch zum Kindergartenjahresende.*



### Räumlichkeiten

*Unser Kindergarten ist sehr großräumig und bietet folgende Räumlichkeiten:*

- eine Garderobe für unsere kleineren Kinder*
- eine extra Garderobe für unsere großen Kinder, die in die Schule kommen*
- einen Gruppenraum mit Kuschelecke, einer großen und einer kleinen Bauecke mit verschiedensten Materialien und Fahrzeugen, eine Mal- und Bastelecke, eine Puppenecke mit integriertem Kaufladen, mehrere Tische zum Spielen, zum Bauen mit Konstruktionsmaterial, zum Puzzle bauen..., eine Essecke mit Spüle...*
- einen oberen Raum mit drei großen Tischen, an denen wir Mittag essen bzw. die Möglichkeit zu gezielten Angeboten haben*
- eine kleine Bücherei, wo Sie sich auch gerne Bücher ausleihen können*
- einen großen Turnraum mit verschiedenen Bewegungsmaterialien*
- ein Kinder WC mit 3 Toiletten ( davon ein sehr kleines WC) und Waschbecken, sowie einer Dusche*
- ein Abstellzimmer für Bastelmaterialien...*
- eine Küche, in der sich auch das Büro der Kindergartenleitung befindet*
- eine Garage und einen externen Raum für die Aufbewahrung von großen Gegenständen, die nur selten gebraucht werden (Martinslichter....)*
- einen externen Raum für Reinigungsmittel.*

### Außengelände

*Zu unserem Kindergarten gehört ein kleiner gemütlicher Garten:*

*Er:*

- bietet Schattenplätze und Sitzmöglichkeiten*
- beinhaltet zwei Schaukeln, eine Rutsche, ein Spielhaus, ein Balanciergerät, einen Schwebebalken, einen großen Sandkasten, ein Gerätehaus mit Sandspielsachen, Pferdeleinen, ein Laufrad, Bälle, Laufdosen, Wasserbahn und Planschbecken für den Sommer, u. v. m.*

*Geplant ist ein Klettergerüst (vom Elternbeirat)*

*Bei schlechterem Wetter bietet uns ein kleiner Vorplatz vor dem Kindergarten, sowie ein überdachter Abstellplatz die Möglichkeit uns trotzdem an der frischen Luft aufzuhalten.*

### Tagesablauf im Kindergarten

- 07.30 h – 08.30 h *Bringzeit und Freispiel im oberen Gruppenraum*
- 08.40 h - 09.20h *2 Morgenkreise ( nach Alter)Aktivitäten zum aktuellen Thema (Bilderbücher, Lieder, Experimente, Kreisspiele, Klanggeschichten, Rätsel.....)*
- 09.20 h – 11.15 h *Freispiel im gesamten Kindergarten möglich  
selbständig Brotzeit machen  
je nach Thema gezielte kreative Angebote, Vorschule, Turnen, u. v. m.*
- 11.15 h – 11.30 h *Wir räumen auf.*
- 11.30h - 13.00 h *Spiel im Garten*
- 12.15 h – 12.30 h *erste Abholmöglichkeit*
- Ab 13.00 h *gemeinsame (zweite Brotzeit mit vorherigem Gebet.)*
- 13.20 h *Zähne putzen*
13. 20 h *Ausruhphase im Turnraum. Die Kinder hören Musik und Geschichten.  
Wir machen Massagen, Phantasiereise, etc.*
- 13.50 h – 14.00 h *Abholzeit*

### 3. Besonderheiten im Tagesablauf

#### Vorschultag

Einmal in der Woche werden die Vorschulkinder, ohne die Kleinen, gezielt gefördert. Wichtig ist uns dabei die Erziehung zur Selbstständigkeit, Umgang mit Materialien (Schere, Kleber, Papier, Stifthalter, etc.), lebenspraktische Übungen (wir üben die „Schleife“, legen unsere Turnkleidung ordentlich zusammen, Ordnung am Esstisch). Wir wollen die Ruhe und Konzentration der Kinder fördern. Dazu gehören anspruchsvolle Faltarbeiten, Übungen zum Training der Feinmotorik (Schwungübungen, ausmalen, kreatives Gestalten), Geschichten nacherzählen, sich kleine Aufgaben merken, Maldiktate. Außerdem mathematische Angebote: Formen, Mengen, Zahlen, logische Reihen legen, Muster weiterführen Übungen aus dem Zahlenland, Arbeitsblätter selbstständig bearbeiten.

#### Würzburger Sprachtraining

Seit Januar 2012 findet nach dem Morgenkreis für die Vorschulkinder, das „Würzburger Sprachtraining“ statt. Wir arbeiten ca. 15 Minuten täglich (von Januar bis Juli), um unsere Vorschulkinder optimal auf das Lesen und Schreiben lernen, in der Schule vorzubereiten. Inhalte sind z. B. genaues Hinhören, Silben bilden, Lautieren, Anlaute hören, ... Auf Wunsch können Sie unseren Ordner zum „Würzburger Sprachtraining“ gerne einsehen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist der Vorkurs für Kinder mit der Erstsprache Deutsch geöffnet. Laut Bayerischem Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben wir als Kindertagesstätte den Auftrag besondere Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen anzubieten.

Eineinhalb Jahre vor der Einschulung erheben wir mit dem Sprach- und Beobachtungsbogen „Seldac“ (bei Kindern mit Migrationshintergrund sismic“) den Sprachstand bei allen Kindern in diesem Alter.

Wir melden die sprachauffälligen Kinder an die Schule in Alerheim weiter.

Dort wird einmal in der Woche der Sprachkurs „Deutsch“ angeboten. (zur Zeit ausgesetzt)  
Die Teilnahme ist freiwillig, die Eltern haben eine Bring- und Holpflicht.

Die teilnehmenden Kinder sind gesetzlich unfallversichert, unabhängig davon, mit welchem Verkehrsmittel oder in wessen Begleitung diese Wege zurückgelegt werden. Zuständig ist der Bayerische Gemeindeunfallverband GUV.

Zeitlicher Umfang ist das letzte Kindergartenjahr.

Der schulische Anteil des Vorkurses zählt zu den Buchungszeiten, wenn er die Buchungszeit unterbricht.

Ansprechpartner sind das Team und die flexible Grundschule in Alerheim.

Sollte sich in der Schule kein Kurs ergeben, führen wir in der Kita einmal pro Woche Übungen für die betreffenden Kinder in spielerischer Weise und entspannter Atmosphäre, durch.

#### Kooperation: Kindertagesstätte – Grundschule

Seit September 2013 findet einmal in der Woche eine Schulstunde für unsere Vorschulkinder in der Alerheimer Volksschule statt. Zusammen mit den Erstklässlern dürfen die „Großen“ spielen, lernen, die Schule erkunden, Spaß haben.

Die Lehrkraft (z. Zt. Frau Kirner) stellt sich im September den Vorschulkindern und ihren Eltern vor. Erzieher und Eltern können hospitieren. Der Fahrdienst wird von Eltern und dem Personal geleistet. Die Teilnahme ist freiwillig. Stand Oktober 2022 sind die Treffen wegen Lehrermangel ausgesetzt.

*Ziel ist, den Übergang für die Vorschulkinder, von der Kita zur Schule zu erleichtern.  
Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten zu fördern und das soziale Miteinander der Kinder zu unterstützen.*

*Außerdem finden Gespräche zwischen Schule und Kindertagesstätte statt, wir werden zu Festen eingeladen und im Juni begleiten die Erzieherinnen die Vorschüler zu einer Schulstunde.  
Einmal im Jahr findet ein Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder statt.  
Für die Zukunft sind noch weitere Aktionen geplant. Zum Beispiel ein Besuch der Schule im Kindergarten.  
Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule Alerheim und unserer Kindertagesstätte.*

#### *\* Brotzeit*

*In der Zeit von 09.00 h bis 11.00 h haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit an unserem Esstisch selbständig Brotzeit zu machen. Achten Sie hierbei bitte darauf, dass Sie Ihrem Kind möglichst gesunde Brotzeit mitgeben (Obst, Brot, Joghurt – keine Süßigkeiten!)  
Bitte geben Sie dies immer in einer mit Namen versehenen Brotzeitdose mit.  
Für Getränke sorgen wir im Kindergarten – es gibt Tee, Saft und Wasser.  
Einmal im Monat findet ein Frühstückstag statt. Den Termin entnehmen Sie bitte unserem Wochenplan. Ihr Kind braucht dann kein Essen von zu Hause mitbringen.*

#### *\* Mittagessen*

*Die Kinder, die bis 14 Uhr in unserer Einrichtung bleiben dürfen für das Mittagessen selbst ihre Brotzeit mitbringen. Auch hierbei denken Sie, liebe Eltern, bitte daran, dass eine gesunde und nahrhafte Ernährung sehr wichtig ist.*

*Hin und wieder wollen wir aber auch für alle Kinder Kochtage durchführen.  
An diesen, vorher in unserem Wochenplan angekündigten Tagen, werden wir gemeinsam mit den Kindern etwas zubereiten.*

#### *\* Geburtstag*

*Jedes Kindergartenkind darf seinen Geburtstag (wenn dies möglich ist) direkt an diesem Tag im Kindergarten feiern. Das Geburtstagskind bringt an diesem Tag ein kleines Geburtstagsessen für alle Kinder mit (Kuchen oder Muffins) Bitte sprechen Sie Datum und Essen vorher mit uns ab. Bei der gemeinsamen Feier singen wir verschiedene Geburtstagslieder und das Geburtstagskind erhält eine kleine Überraschung.*

\* Turntag

Zweimal pro Woche gehen wir in zwei Gruppen mit den Kindern in unseren Turnraum. Dort turnen wir mit verschiedensten Materialien (Langbank, Trampolin, Bälle, Tücher, Naturmaterial oder Alltagsgegenstände.) Rhythmik, Meditationen, Wahrnehmungsübungen, Tänze und vieles mehr gehört genauso dazu, wie ein Besuch auf dem Sportplatz oder ein Spaziergang zum Heroldinger Spielplatz.

Da die Kinder hier schon mal zum Schwitzen kommen ziehen wir uns vorher immer um.

Bitte geben Sie Ihrem Kind daher einen Turnbeutel mit einem T-Shirt, einer Turnhose sowie Rutschsocken mit in den Kindergarten. Diesen können Sie gerne am Haken in der Turnhalle hängen lassen, so dass die Sachen immer zur Verfügung stehen.

Wir turnen in 2 Altersgruppen um allen Kindern gerecht zu werden.

\*Was tun, wenn mein Kind krank ist

Sollte Ihr Kind einmal krank sein rufen Sie uns bitte an und geben uns hierüber Bescheid. Gerade bei ansteckenden Krankheiten ist es wichtig, dass wir hierüber informiert sind.

Auch bei Kinderkrankheiten wie Windpocken, Röteln,... ist es sehr wichtig, da wir diese immer sofort – anonym - dem Gesundheitsamt melden müssen.

Ebenfalls ist es von großer Wichtigkeit, dass Sie Ihr Kind bei ansteckenden Krankheiten wirklich zu Hause lassen und diese vollständig auskurieren.

Bitte beachten Sie unsere Informationsblätter „Geimpft-geschützt“ vom Bayerischen Staatsministerium und die Belehrung für Eltern nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG).

Beide sind Teil des Betreuungsvertrages.

EXTRA Ordner und Hygieneplan „CORONA“

## 4. Pädagogik

### Kinderrechte und Partizipation

*Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und ihre geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren; sie (mit) betreffenden Entscheidungen. (Partizipation)*

*Dies geschieht bei uns täglich im ganz normalen Kindergartenalltag, vor allem aber im Morgenkreis.*

### Resilienz

*Wir fördern die Resilienz der Kinder indem wir gute, tragfähige Bindungen herstellen, den Kindern nicht alles abnehmen sondern sie zum selbständig sein, zum aktiv sein, erziehen!*

*So erleben die Kinder Selbstwirksamkeit (schwierige Aufgaben aufgrund eigener Kompetenzen zu bewältigen).*

*Durch das Lernen und Üben neuer Inhalte entstehen beim Kind Kompetenzerlebnisse, die sehr wichtig für die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit sind.*

*Wir stärken die Neugier und individuelle Interessen. Die Kinder sollen sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen erleben.*

*Sie erhalten bei uns möglichst oft die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun wollen und wie sie es tun wollen.*

*Es müssen nicht alle Kinder zur selben Zeit immer das Gleiche tun. Vielleicht wollen Kinder im Garten schaukeln, Andere bauen noch oder wollen malen. Wir unterstützen das Autonomieerleben mit häufigen Wahlmöglichkeiten.*

*So lernen Kinder ihr Handeln auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht.*

*Wir stärken positive Selbstkonzepte (das Wissen über sich selbst) beim Kind*

*Dies geschieht durch Spiegeln = Rückmeldung geben, aktives Zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren.*

## Unser Bild vom Kind

*Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität, durch Temperament, Anlage, Stärken, Eigeninitiative und Entwicklungstempo. Daher sind die Bedingungen des Aufwachsens bei jedem Kind anders.*

*Mit unserem Leitsatz „Komm wir gehen deinen Weg“ möchten wir unser Bild vom Kind zum Ausdruck bringen sowie unser pädagogisches Vorgehen und das Verhalten der Erwachsenen erläutern.*

*„KOMM“ steht für Anregung, Motivation, Impulse setzen;*

*„WIR GEHEN“ steht für Begleiten, Hilfestellung geben, Orientierung geben;*

*„DEINEN WEG“ steht dafür, dass das Kind uns zeigt, welchen Weg es geht, welche Schritte es als nächstes in seiner Entwicklung macht.*

*Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in unserer Einrichtung. Durch regelmäßige Beobachtungen machen wir uns ein Bild vom einzelnen Kind und bekommen so wichtige Informationen über den Bildungsverlauf der Kinder. Die Beobachtungen geben uns Aufschluss darüber, welche Kompetenzen sich die Kinder bereits angeeignet haben.*

## **BILDUNG IST EIN GANZHEITLICHER PROZESS**

*Ich-Kompetenz*

*Soziale Kompetenz*

*Sachkompetenz*

*Lernmethodische Kompetenz*

*Ausgehend von den Erkenntnissen gestalten wir dann unsere pädagogische Planung:*

*\* im täglichen Kitaablauf*

*\* in der Gestaltung des Alltages*

*\* in Themen bezogenen Projekten*

*\* in der Raumgestaltung und*

*\* in dem Materialangebot*

*mischen sich die Inhalte aus den verschiedenen Bildungsbereichen.*

*Wir greifen die Themen/Interessen der Kinder auf:*

- projektbezogen*
- Im Wochenplan*
- im Angebot von Büchern, unterschiedlichen Materialien, Ausflügen, Experimenten, Musik und sportlicher Aktivität und v. m.*

## Pädagogischer Ansatz

*Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher Herkunft darin zu unterstützen ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Inhalt des Lernens ist und der Bildung ist das vielfältige Leben der Kinder selbst, sind ihre Erfahrungen und Fragen, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen.*

*Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch Teilhabe am realen Leben, in dem sich die Kinder als Handelnde erleben. Die Aneignung von Wissen und Können hat somit einen Sinn und eine Bedeutung für das Kind.*

*Wir orientieren uns an folgenden Grundsätzen:*

- *Die Lebenssituation von Kindern und Familien, also den Erfahrungsschatz, die Erlebnisse und Wünsche der Kinder zu Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit zu machen*
- *Den Kindern vielfältige Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen zu verschaffen.*
- *Jüngeren und älteren Kindern im gemeinsamen Tun vielseitige Lernerfahrungen zu ermöglichen*
- *Die Eltern an der Erziehung und Bildung ihrer Kinder in der Kita zu beteiligen und die Arbeit transparent zu machen.*
- *Enge Beziehungen zum sozialen Umfeld entwickeln.*
- *Die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu planen und zu organisieren*

## Das Spiel

**„Das Spiel ist der große Freiraum zum Experimentieren, zum Erproben, zum Ausleben, zum Erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Realität“**

*(Ulrich Baer)*

*Das Spiel stellt eine der Haupttätigkeiten im Alltag unserer Kinder dar. In den vielfältigen Erlebnismöglichkeiten des Spiels erschließt sich das Kind seine Welt. Die Kinder wollen kein vorgegebenes Ziel erreichen, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel! Voraussetzung für die Selbsttätigkeit der Kinder im Freispiel sind Räume, die anregend gestaltet sind. Ungestörte Zeit ! und eine vertrauensvolle Haltung der Erzieherinnen.*

*Wir unterscheiden zwischen dem angeleiteten und dem freien Spiel. Beim angeleiteten Spiel begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern in Spielsituationen in denen wir Anregungen geben oder Interessen von den Kindern aufgreifen. (z. B. durch Rollenspiele, Brettspiele, Basteln etc.)*

*Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen und mit ihrer Fantasie Kreativität zu entwickeln. Sie sollen auch einmal unbeobachtet und ohne Erwachsene spielen können.*

*Sie bestimmen selbst die Regeln der Spiele, ihre Spielpartner, den Raum und die Materialien, den Ablauf der Aktivitäten sowie die Inhalte des Spiels. Im freien Spiel lernt jedes Kind soziale Kompetenzen zu entwickeln. Auf Wunsch der Kinder geben wir in dieser Spielphase Hilfestellungen und sind Ansprechpartnerinnen.*

*Die Erzieherinnen beobachten die Kinder in der Spielphase und nehmen wahr womit die Kinder sich beschäftigen. Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf die Bedürfnisse und die individuelle Entwicklung zu. Sie werden ab und zu im Team besprochen und sind u. a. Grundlage für die Angebote der Erzieherinnen.*

*Quelle: Baer, Ulrich (2003) in: Kindergarten heute, 33. Jg. H.5*



### Projektarbeit

Projektarbeit ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie behandelt längerfristig einen Themenbereich aus dem Lebensumfeld der Kinder. Projekte können sich über mehrere Wochen oder Monate erstrecken.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit Themen in Berührung zu bringen, sich Bildungsbereichen planvoll und gemeinsam mit den Kindern zuzuwenden. Wir wollen für das eigenständige Lernen Impulse geben, motivieren und unterstützen.

Projektarbeit heißt:

- Kinder intensiv beobachten und Interessen aufgreifen.
- Themen, zum Teil, gemeinsam mit den älteren Kindern planen
- Altersentsprechende Gestaltung
- Gemeinsam nach Lösungen suchen

Wir greifen die Ideen und Interessen der Kinder auf, welche sich unter anderem sehr gut im Spiel erkennen lassen, und entwickeln daraus ein Projektthema.

### Zum Ablauf eines Projektes:

Projekte werden beschlossen, geplant und durchgeführt. Wir halten sie aber für Abwandlungen und neue Ideen offen.

### **Beispiel: Projekt – Recycling –**

Vom Februar bis Juni 2015 haben wir in unserer Kita das Projekt „Unser Müll und Recycling“ durchgeführt. Nachdem im Morgenkreis einige Kinder von vermüllten Straßenrändern und Plastikmüll im Wald berichtet haben, wollten wir dieses Thema im Rahmen der Umweltbildung aufgreifen. Wir haben überlegt, wo denn früher Müll entstanden ist (Mittelalter, vor der Industrialisierung und heute). Die Kinder haben von zu Hause Müll mitgebracht. Sie bekamen die Aufgabe beim Einkaufen zu gucken, welcher Verpackungsmüll hier „mitgekauft“ wird. Wir waren alle sehr erstaunt, dass selbst in unserem kleinen Dörfchen bei einem „Müllsammeltag“ sehr viel Abfall zusammen kam. Wir haben mit den Kindern zusammen verschiedene Bereiche genauer angesehen: Plastik, Glas, Papier, Dosen, Sondermüll, Restmüll, Kompost – Biotonne und wir haben unseren Kindergartenmüll genau sortiert.

Dazu gab es jede Menge Bilder- und Sachbücher, Lieder, Fingerspiele und Gespräche. Wir haben ein eigenes „Müllgedicht“ verfasst und einige Spielsachen aus Pappmache und alten Plastikbechern gebastelt. Lustige Turnstunden gab es mit Papprollen und Joghurtbechern, Gänseblümchen und Steinen.

Die Kinder haben ganz intensiv versucht Müll zu vermeiden und die Eltern berichteten, dass sie zuhause von den Kindern „mitgerissen“ wurden. Es entstand ein richtiger Wettkampf, wer wieder eine gute Idee hat, wie man Müll vermeiden kann.

Bis heute ist dieses Müllvermeiden und Recycling ein wichtiges Thema bei den Kindern!

Höhepunkt war ein Besuch auf dem Recyclinghof in Harburg. Hier gab es eine Führung durch den Abfallzweckverband Nordschwaben. Für die jüngsten Kinder waren natürlich das Müllauto und die Müllabfuhr interessanter.

### Eingewöhnungszeit der neuen Kinder

*Der Eingewöhnungszeitraum ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Wichtig ist bei allen Kindern, egal ob schon Dreijährig oder noch jünger, dass die Eltern an den ersten Tagen mit ihrem Kind in unsere Einrichtung kommen und bleiben. Je nach Kind können Sie dann für kurze Zeit die Einrichtung verlassen, was wir dann langsam etwas steigern werden. Näheres lesen Sie bitte im Elternbrief für die Eingewöhnung nach. (im Anhang)*

### **Der erste Kindergartenitag – Was braucht mein Kind?**

*Wir bitten Sie Ihr Kind an den ersten Tagen von 9.00 – ca. 11.00 Uhr zu begleiten.*

*Am ersten Kindergartenitag sollte Ihr Kind folgende Dinge dabei haben:*

- \* Kindergartentasche mit Brotzeit*
- \* Hausschuhe (keine offenen Schuhe!!!)*
- \* Turnsachen*
- \* 2 Fotos (1x für den Ordner, den der Kindergarten bereitstellt  
1x für den Garderobenplatz)*

### Transitionen

*Das Kind und dessen Eltern bewältigen im Zuge der verschiedenen Übergänge eine Reihe von Anforderungen (Entwicklungsaufgaben).*

*Wir wollen diese Aufgabe gemeinsam mit Eltern und Kindern bearbeiten, indem wir, unter Anderem, einen engen Kontakt zu Eltern und der Schule pflegen, mit Therapeuten und Sondereinrichtungen oder der Frühförderung in engem Kontakt stehen (Telefonate und Besuche). Wir nehmen uns Zeit für die Kinder und lassen den Kindern auch die Zeit, die sie brauchen.*

*Jährliche Kontakte mit der Krabbelgruppe (zum Beispiel Besuchs- oder Frühstückstage), gehören genauso dazu, wie die Kooperationstreffen mit der Schule.*

*In unserer ländlichen Gegend ist das soziale Umfeld des Kindes häufig bekannt. So können Gemeinsamkeiten erworben und starke Emotionen bewältigt werden.*

*Am Wichtigsten erscheint uns hier die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses und der Faktor ZEIT.*

## Integration (Bayerisches Integrationsgesetz) Artikel 6

*Wir arbeiten im Sinne des Bayerischen Integrationsgesetzes, welches besagt:  
Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren.*

### ***Bildungsintegration als Schlüsselfaktor für die gleichberechtigte Teilhabe von Flüchtlingskindern.***

*Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder lernen sinn- und werteorientiert zu leben.*

*Eine christliche Erziehung, im Sinne von Nächstenliebe, ist uns sehr wichtig. Zahlreiche religiöse Unterweisungen, Beschäftigungen nach Franz Kett, das Feiern von religiösen Festen und die Erziehung hin zu Empathie und Feingefühl gehören für uns dazu. Sie sind Bestandteil des Kindergarten Alltags in seiner vielfältigen Ausprägung.*

*Wir bilden die Persönlichkeit des Kindes und stärken die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen Werten.*

*Wir wollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migranten zu fördern.*

### ***Einzelintegration***

*In unserer Kindertagesstätte ist Einzelintegration möglich.*

*Die Integrationsarbeit ist nicht defizitorientiert., sondern sie orientiert sich an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder.*

*Jedes Kind hat einen Platz in der Gemeinschaft. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Entwicklung bereichern sich gegenseitig.*

*Sie lernen von- und miteinander.*

*So entsteht ein natürlicher Umgang im gemeinsamen Spielen und Handeln.*

*Jedes Kind wird in seiner Eigenart wahrgenommen und wird dort „abgeholt“, wo es in seiner Entwicklung steht.*

*Die Kinder können während der Kindergartenzeit stundenweise von der Frühförderung des Landkreises betreut werden.*

*Die Heil- und Sozialpädagogen arbeiten auf Wunsch auch mit dem Team, den Eltern und anderen Institutionen zusammen.*

*Einzelintegration kann nur in den Jahren stattfinden, in denen wir nicht zuviele Kinder in der Gruppe haben!*

### ***Inklusion***

*Wir wollen Inklusion in unserer Tagesstätte leben.*

*Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.*

*Denn Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder, die ein Handicap haben.*

*Anders als der Begriff der Integration, der besagt, dass Menschen mit Behinderung einbezogen werden sollen, bedeutet Inklusion, dass alle ganz automatisch dazu gehören*

### ***Migration***

*Im Rahmen einer interkulturellen Erziehung nehmen wir bei Bedarf auch Kinder mit einem Migrationshintergrund auf.*

*Hierbei ist uns die Vernetzung mit den Diensten des Landratsamtes (Migrationsdienst, Ausländeramt,..) sehr wichtig.*

*Eventuell lassen sich deren Angebote: (z. B. Sprachkurs, Sprechstunde, Beratung) auch in den Kindergarten hineinholen.*

*Wir würden uns über diese neue Herausforderung freuen.*

## **5. Eine enge Zusammenarbeit ist uns wichtig.**

### Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

*Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns, zum Wohle des Kindes, sehr am Herzen, denn nur wenn wir über Gegebenheiten und Veränderungen zu Hause Bescheid wissen bzw. Sie über Probleme, Auffälligkeiten, Besonderheiten im Kindergartenalltag informiert sind können wir gemeinsam das Beste für jedes Kind erreichen.*

*Kommen Sie daher bei Fragen, Wünschen, Kritik... immer auf uns zu oder teilen Sie uns diese Punkte anonym im Kummerkasten mit. Gerne können Sie auch einen Termin mit uns vereinbaren wenn Sie ein Gespräch unter vier Augen wünschen. Auch wir werden offen auf Sie zugehen, sollten wir Auffälligkeiten beobachten.*

*Des Öfteren finden in unserem Kindergarten auch Veranstaltungen wie Elternabende, gemeinsame Feste und Ausflüge ... statt, wozu alle Mütter und Väter herzlich eingeladen sind. Dies bietet die Möglichkeit sich näher kennenzulernen, sich auszutauschen und miteinander schöne Stunden zu verbringen. Wir würden uns sehr freuen bei diesen Angeboten möglichst viele Eltern begrüßen zu können.*

*Im Eingangsbereich unseres Kindergartens befindet sich eine große Pinnwand. Hier werden interessante Termine für Familien, Informationen, verschiedene Listen, Fotos und Informationen vom Träger ausgehängt. Bitte werfen Sie ab und zu einen Blick darauf. Gerne können Sie hier auch selbst, nach Absprache mit der Leitung, Aushänge machen.*

*Dort hängt auch unser aktueller Wochenplan aus. Hier finden Sie Märchen, Bilderbücher, Spiele und alles Wichtige „Rund um Ihr Kind“. Der Plan wird Ihnen alle zwei Wochen ausgehändigt. Bitte zuhause gut aufheben.*

*Auch sind wir in jedem Kindergartenjahr auf die Mithilfe der Eltern angewiesen – sei es in Form von Reparaturen, von Beaufsichtigungen der Kinder, von Planungen sowie organisatorischen Dingen, der Mithilfe bei Festen u.v.m.*

*Bitte ermöglichen Sie durch Ihr Engagement weiterhin eine so gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.*

*Ein wichtiges Bindeglied ist auch der Elternbeirat, der alljährlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres gewählt wird und sich etwa viermal jährlich zu Elternbeiratssitzungen (Planungen, Organisatorische Dinge...) trifft.*

*Hier sind alle herzlich willkommen aktiv mitzuwirken. Der Elternbeirat geht auf eventuelle Probleme und Fragen der Eltern ein, unterstützt uns bei der Planung und Durchführung von Festen ...*

*Wir freuen uns immer über neue Ideen und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!*

*Ein- bis zweimal im Jahr finden allgemeine Entwicklungsgespräche für jedes Kind mit den Erziehungsberechtigten statt.*

### Partizipation der Eltern

*Es gibt in unserer Einrichtung viele Möglichkeiten sich als Eltern miteinzubringen: Elternbeirat, Elternstammtisch, Projekte betreuen (in der Vergangenheit z. Bsp. Werkgruppe, Gestalten mit Seidenmalerei), Ideen und Organisation für verschiedene Feste und Aktionen (Eltern-Kind-Ausflug, Familienfest, Laternenfest,, Sommerfest, Vorschulsausflug uvm.) Elternbefragungen finden jährlich statt und natürlich jederzeit Gespräche auf Wunsch, in denen Vorschläge geäußert werden können.*

### Zusammenarbeit mit dem Träger

*Ebenso ist für unsere Arbeit ein stetiger und vor allem enger Kontakt zu unserem Träger, der Stadt Harburg, sehr wichtig.*

*Nicht nur, dass die An- und Abmeldung, sowie die Finanzierung über den Träger läuft, auch wesentliche Veränderungen im Kindergartenalltag (Veränderung der Öffnungszeiten, Konzeptionelle Änderungen..) müssen miteinander besprochen und geklärt werden.*

### Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Institutionen

#### *Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten*

*Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten ermöglicht es uns Erfahrungen über durchgeführte Projekte, Neuheiten etc. auszutauschen, sowie eventuelle gemeinsame Elternabende zu pädagogischen Themen sowie gemeinsame Ausflüge durchzuführen.*

#### *Zusammenarbeit mit den Schulen*

*Wir stehen in ständigem Kontakt zu den Lehrkräften der Schule Alerheim, sowie bei Bedarf auch der Schule in Harburg. Es findet jedes Jahr ein Elternabend zur Einschulung statt, bei dem Sie wesentliche Informationen für den Übergang Kindergarten – Schule erhalten und Unklarheiten und Fragen geklärt werden können.*

*Die Vorschulkinder werden zusätzlich zu den Kooperationstreffen, jedes Jahr zu einem Schulbesuch eingeladen.*

#### *Kontakte zu Beratungs- und Fördereinrichtungen*

*Bei entwicklungs- oder erziehungsbedingten Problemen überlegen wir gemeinsam mit den Eltern welche Maßnahmen für das betreffende Kind sinnvoll sind (z. B. abwarten, durch Arzt oder Beratungsstelle abklären lassen...). Wir unterstützen die Kontaktaufnahme der Eltern mit der entsprechenden Förderinstitution und bei Einverständnis der Eltern halten wir regelmäßigen Kontakt mit den Beratungsstellen.*

### Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit

*Bei größeren Festen im Kindergarten ist außer den Familien die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen mit uns zu feiern, was gerne angenommen wird.*

*Auch durch Spaziergänge, Besuche bei der Feuerwehr oder ähnlichem ist der Kontakt zur Öffentlichkeit selbstverständlich, und die Bevölkerung wird durch kurze Artikel im Amtsblatt der Stadt Harburg über Erlebnisse, Ausflüge, Feste usw. informiert und somit das Interesse an der Kindergartenarbeit geweckt.*

*Zum gewünschten Umgang mit Fotos wird jede Familie beim Aufnahmegespräch befragt (Anlage des Betreuungsvertrages – Datenschutzgesetz)*

*Unsere Wochenpläne und die Konzeption liegen aus*

## Schutzauftrag Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

*Als Kindertagesstätte haben wir einen Schutzauftrag zu erfüllen. Dieser Schutzauftrag, wird geregelt über eine Vereinbarung mit dem Jugendamt.*

*Sowohl bei der Gesundheitserziehung als auch bei der Einschätzung, warum es Kindern wohl ergeht, können die Meinungen von pädagogischen Fachkräften und Eltern weit auseinanderliegen.*

*Darum denken wir, dass es gerade in diesem Bereich eine gute Kommunikation braucht. Und dies gilt für alle Personen, die für das Wohl des Kindes verantwortlich sind.*

*Aus diesem Grund suchen wir immer wieder den Dialog mit unseren Eltern.*

*Oft helfen auch Fragen, an denen man miteinander arbeitet, zum Beispiel im Entwicklungsgespräch.*

- *Woran merken Eltern, dass es Ihrem Kind in der Kita gut geht?*
- *Woran merken Erzieherinnen, dass es dem Kind zu Hause gut geht?*

*Werden dem Kindergarten gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohles bekannt, so werden wir uns an den Träger, Fachkräfte (z. B. der Erziehungsberatungsstelle, der „Schutzstelle für Gewalt“, das Gesundheitsamt, ...) und das Jugendamt wenden.*

*Selbstverständlich bleiben wir, soweit möglich, im Kontakt mit den Erziehungsberechtigten.*

*Bieten Hilfe in Form von Fachkräften, Therapeuten, Ärzten und Beratungsstellen an.*

## **6. Beobachtung und Dokumentation**

*In unserer Kita findet eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. Im Fokus unserer Beobachtungen steht der positive Blick auf das Kind.*

*Wir möchten die unterschiedlichen Stärken, Interessen und Fähigkeiten der Kinder wahrnehmen und sie in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellen. Wir sind bemüht, durch regelmäßigen Austausch im Team viele Meinungen einzuholen, um so das Kind möglichst neutral einzuschätzen.*

*Wir arbeiten in Heroldingen mit dem Beobachtungsbogen „seldak“. Er erfasst die Sprachentwicklung der Kinder und mit dem Beobachtungsbogen „perik“ – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Zudem heften wir spontane, freie Beobachtungen ab.*

*Mindestens einmal im Jahr führen wir ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern durch. Dieses Gespräch wird auf Grundlage unserer Beobachtungsbögen vorbereitet.*

*Dieses System bietet eine sichere Grundlage im Austausch mit den Eltern.*

*Wir erstellen für jedes Kind einen Ordner mit Malarbeiten und Bildern zum Kindergartenalltag und besonderen Veranstaltungen.*

## 7. Bildungsbegleitung (unsere Ziele)

*„Spielend wollen wir Ihr Kind an Aufgaben heranzuführen,  
ihm Mut machen zu sich selbst,  
und es begleiten auf seinem Weg.“  
(nach R. Guardini)*

*Mit diesem Ausspruch trifft Guardini die wesentlichen Belange im Umgang mit Kindern.*

*Bei der täglichen Kindergartenarbeit achten wir darauf, dass alle Projekte und Themen auf eine breite Basis gestellt werden:*

### ***DIE KINDER SOLLEN DIE WELT MIT ALLEN SINNEN ERFAHREN!***

#### Emotionaler Bereich

*(Erziehungsziel: Persönlichkeitsentwicklung)*

*Das Kind muss sich angenommen wissen und Raum und Zeit haben ein selbständiger, zufriedener und schöpferischer Mensch zu werden. Eine von Geborgenheit und Vertrauen geprägte Umgebung gibt dem Kind Sicherheit und seelische Stabilität; das Kind wird ange-regt, sich aktiv mit seinem Umfeld auseinanderzusetzen.*

*Der Kindergarten ist ein Bereich der Kinderwelt, wo es gilt den Umgang mit Konflikten, Problemen und Trauer, aber auch Freude und ein gemeinsames Miteinander kennenzulernen und hiermit umzugehen.*

*In Gesprächen und Rollenspielen, aber auch durch Geschichten, biblische Erzählungen, Bilder- und Vorlesebücher, Märchen und Musik können sich Kinder mit Erfahrungen ausein-andersetzen und somit auch Ängste überwinden.*

#### Soziale Kompetenzen

*(Erziehungsziel: Leben mit und in der Gemeinschaft)*

*Das Zurechtkommen im täglichen Leben, Freundschaften schließen, sich auf andere einlassen, zuhören und warten können, Rücksicht nehmen, anderen zu helfen, zu teilen, aber auch sich Durchzusetzen, Konflikte lösen und Kompromisse eingehen zu können, einander helfen, ge-meinsam Erfolge erleben aber auch Misserfolge ertragen...*

*- all dies muss ein Kind erst einmal erleben und lernen hiermit umzugehen.*

*Hierzu bietet der Kindergartenalltag beste Voraussetzungen. Durch die gemeinsame Freispiel-zeit, durch Spiele und gemeinsame Projekte, durch Ausflüge und Feste entsteht ein breites „Übungsfeld“ für soziales Handeln und ein gutes Miteinander.*

*Dies beinhaltet auch eine:*

#### Beteiligung der Kinder

*Im täglichen Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, Kritik zu üben oder Regeln zu hinterfragen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten, können die Kinder hier mitbestimmen über: Themen, Ausflüge, kreative Angebote, Frühstückstage, u. v. m.*

*Hier ist auch der Platz im Tagesablauf, wo die Kinder aussuchen dürfen, in welchen Ecken sie heute spielen wollen. Es werden im Morgenkreis auch Probleme zwischen den Kindern angesprochen. Die Kinder werden herausgefordert eine eigene Meinung zu bilden und diese auch vor der Gruppe zu vertreten.*

## Lernen und Bildung im Kindergarten

(Erziehungsziel: Lernen „wie man lernt“)

### 1. Kinder lernen indem sie spielen

*Bei Kindern ist Spielen und Lernen kein Gegensatz. Wenn wir ihnen Freiräume lassen sich frei zu entfalten, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen, zu erforschen und zu entdecken und sie hierbei aufmerksam begleiten und unterstützen lernen Kinder sehr viele wichtige Dinge ganz nebenbei.*

*Sei es nun in der Sprache, der Mathematik, Allgemeinwissen, Technisches Wissen oder aber auch Ausdauer, Geschicklichkeit und Konzentration – bei jedem Spiel findet hier eine Förderung statt.*

### 2. Gezielte Bildung durch Erleben und Entdecken mit allen Sinnen

*„ERKLÄRE MIR, UND ICH VERGESSE.  
ZEIGE MIR UND ICH ERINNERE.  
LASS ES MICH SELBER TUN – UND ICH VERSTEHE!“  
(Maxime)*

*Kinder lernen am schnellsten und effektivsten was sie selbst erlebt und erforscht haben - sei es nun durch die eigene Wahrnehmung mit allen Sinnen, durch ein selbständiges Vergleichen, Probieren und Experimentieren oder durch die logische Abfolge eines Experimentes.*

*Ausreichend Zeit, anregendes Material und ruhige Spielbereiche regen hierzu an. All dies beachten wir bei unseren täglichen Angeboten im Kindergarten um so eine optimale Förderung und Bildung der Kinder zu ermöglichen.*

### 3. Altersgemäßes Lernen ist wichtig

*Unsere Bildungsangebote richten sich an alle Kinder.*

*Wir achten jedoch immer auf unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend angepasst sind.*

### 4. Vertiefung des Wissens durch Wiederholung

*Ganz wichtig ist die Vertiefung des Wissens durch Wiederholungen. Die Einbeziehung und Umsetzung des Erlernten (z. B. der Farben) in andere Bereiche, sei es nun in Musik (Farblieder..), Bewegung (turnen mit bunten Tüchern..) oder kreatives Gestalten sind wichtige Elemente der Lernpädagogik.*



## **8. Lernen und Bildung in den verschiedenen Kompetenzbereichen**

### **6.1. Sprachliche Förderung**

*z. B. Genaues Zuhören, rhythmisches Sprechen, Laute spielerisch einüben, Singen, Fingerspiele, Reime, Rätsel, Erzählen, Vorlesen ... erweitern den Wortschatz, festigen den Satzbau, verbessern die Aussprache und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Kleine Sprechspiele und Lieder in Fremdsprachen wecken das Interesse an anderen Ländern und Kulturen.*

*Ganz nebenbei findet bei solchen Sprachspielen oft noch zusätzliche Förderung statt – sei es nun in der Feinmotorik (bei Fingerspielen...), im kognitiven Bereich (Konzentration, Ausdauer, selbständiges Mitdenken, Gedächtnis...)*

### **6.2. Mathematische Förderung**

*Im Kindergartenalltag werden viele mathematische Grundregeln ganz nebenbei erfahrbar – wie viele Stühle brauchen wir noch? Wie viele Kinder sind wir heute? Wer hat die meisten Punkte? Wieviele Punkte zeigt der Würfel?...*

*Aber auch in vielen Spielen und themenbezogenen Angeboten wird Merkfähigkeit, Form- und Mengenerfassung und logisches Denken trainiert, was wichtige Voraussetzungen für mathematisches Können sind.*

### **6.3. Technisches Wissen, Ausdauer, Konzentration und Geschicklichkeit, Kreativität und Phantasie**

*All diese Dinge werden im gemeinsamen Umgang mit Konstruktionsmaterial, durch Puzzle, Tisch-, Lernspiele sowohl während der Freispielzeit, als auch durch gezielte Angebote gefördert.*

### **6.4. Musikalische Bildung**

*Musik trainiert das aktive Zuhören, fördert die Sprachentwicklung, regt die Phantasie und Kreativität der Kinder an, fördert die Merkfähigkeit und bietet Möglichkeit den Umgang mit Instrumenten (Rassel, Trommel..) zu erfahren und Freude daran zu erleben. Auch körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen..) finden großen Anklang bei den Kindern.*

*So bekommen Kinder ein Gefühl für den Rhythmus und lernen mit Spaß und Freude den musikalischen Bereich kennen.*

### **6.5. Motorischer Bereich**

#### Feinmotorik

*Das freie Basteln und Umgehen mit verschiedenen Materialien (Fingerfarben, Holzstifte, Schere, Kleber...) fördert nicht nur die Kreativität der Kinder, die Freude am Gestalten sondern auch die Fingerfertigkeit und die Geschicklichkeit der Kinder. Auch das Modellieren, Kneten, Falten, Sticken... sind wichtige vorschulische Übungen, wodurch die Fingermuskulatur gekräftigt und gelockert wird und die richtige Haltung von Stift, Schere... eingeübt wird.*

#### Grobmotorik

*Durch Bewegungserziehung, Tanzen, Hüpfen, Springen, Balancieren, Klettern ... werden wichtige Voraussetzungen trainiert: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Gelenkigkeit, aber auch die Konzentration und das Gefühl für den eigenen Körper.*

*Dies findet sowohl gezielt bei der wöchentlichen Turnstunde, als auch regelmäßig im Freispiel oder im Garten statt.*

#### 6.6. Kreativer Bereich

*Die Förderung der Kreativität findet in beinahe jeder Aktivität des Kindes statt. Sei es nun während dem freien Spielen, beim Umgang mit verschiedensten Materialien, beim Malen und Basteln, bei Geschichten und Gesprächen... in jedem dieser Angebote werden Kinder dazu angeregt sich eigene Gedanken zu machen und werden in ihrer Phantasie gefördert*

#### 6.7. Religiöser Bereich

*Unser Kindergarten hat zwar einen Städtischen Träger, aber dennoch ist uns religiöse Erziehung sehr wichtig. Hierzu gehören religiöse Bilderbücher, Geschichten und Lieder, gemeinsame Feste im Kirchenjahr, gemeinsame Gottesdienstgestaltung bei unserem St. Martinsfest sowie das tägliche Beten vor dem Mittagessen.*

*Den Kindern soll hier eine gewisse Glaubensgrundlage vermittelt werden (Gott als Schöpfer der Welt, warum feiern wir Weihnachten...) und somit das Interesse an Gott und den Wundererzählungen und Gleichnissen geweckt und unterstützt werden.*

#### 6.8. Hauswirtschaftlicher Bereich

*Gemeinsam bereiten wir zweimal wöchentlich das Mittagessen mit den Kindern zu. Hierbei erfahren die Kinder wichtige Dinge über den Umgang mit Lebensmitteln, das Backen und Kochen, sowie eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Auch wichtige Grundsätze der Hygiene werden so vermittelt (Hände waschen...)*

#### 6.9. Umwelt- und Verkehrserziehung

*Die Natur in ihrer ganzen Besonderheit kennenlernen und diese zu achten ist ein wichtiges Ziel in unserer täglichen Arbeit. Wir gehen auf Tiere und Pflanzen näher ein, gehen regelmäßig spazieren oder in den Garten, wodurch die Kinder mit den bei uns üblichen Tieren und Pflanzen gut vertraut sind.*

*Auch Mülltrennung und der sinnvolle Umgang mit den Lebensmitteln der Natur liegt uns bei der Erziehung der Kinder am Herzen.*

*Durch Gespräche, Rollenspiele, bei unseren Spaziergängen... erlernen die Kinder wichtige Verhaltensregeln im Straßenverkehr und üben diese ganz selbstverständlich ein. Das vorbildliche Verhalten der Eltern und Erwachsenen kann jedoch durch keine Verkehrserziehung ersetzt werden!*

## **9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

### Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

*Wir arbeiten im Team zusammen. Wir schätzen die Stärken jedes Mitarbeiters, begegnen uns untereinander mit Akzeptanz, Respekt, Vertrauen und Interesse. Während Personalengpässen unterstützen wir uns untereinander.*

*Wir bemühen uns um eine positive Lebenseinstellung, übernehmen Eigenverantwortung und akzeptieren Verschiedenheit.*

*Wir gestalten und pflegen unsere Teambeziehungen durch Reflexion sowie Kommunikations- und Konfliktlösungsbereitschaft.*

*Die Teamarbeit ist elementare Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele, insbesondere zur Umsetzung unseres Konzeptes. Die Konzeption und die pädagogischen Standards und deren Umsetzung werden im gemeinsamen Team erarbeitet und sind damit eine wichtige Grundlage für die interne Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.*

- *Wir geben Informationen weiter*
- *Gespräche über einzelne Kinder, Gruppensituationen, sowie laufende Projekte und Angebote*
- *Auswertungen über die Beobachtungen einzelner Kinder*
- *Austausch über Elterngespräche, Elternabende und Fortbildungsinhalte*
- *Reflexion der eigenen Arbeit*

### Befragung der Mitarbeiter, Eltern und Kinder

*Für alle Mitarbeiterin/wird mindestens einmal jährlich ein Mitarbeiterinnengespräch mit der Leiterin angeboten. Die Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, über ihre Bedürfnisse, Freuden oder Sorgen im pädagogischen zu erzählen und sie erhalten ein Feedback zu ihrer Arbeit.*

*Der Leitung selbst werden Unterstützung und Gespräche durch den Träger angeboten.*

*Die Eltern werden jährlich zu verschiedenen Themen befragt, wie zum Beispiel: Pädagogik, Transparenz unserer Arbeit, Erziehungspartnerschaft, fühlt sich Familie angenommen, Themen für Elternabende, Gestaltung von Festen, usw.*

*Die Kinder haben im täglichen Morgenkreis die Gelegenheit Wünsche, Sorgen und neue Ideen mitzuteilen.*

*Die Wünsche bezüglich der Öffnungszeiten werden vom Träger regelmäßig abgefragt.*

### Fortbildungen

*Jede pädagogische Mitarbeiterin hat jährlich 5 Fortbildungstage zur Verfügung.*

*Diese wurden im vergangenen Jahr für folgende Themen genutzt: „Umgang mit lernschwachen Kindern“, „Reime, Verse, Fingerspiele“, „Mathematische Erziehung“, „Klangreisen – ein Weg zur Stille“, „Bewegungserziehung – Knaxiade“. In zahlreichen Tagungen und Leiterinnenkonferenzen werden wichtige und aktuelle Informationen weitergegeben und besprochen. Die Leitung der Kindertagesstätte nimmt regelmäßig daran teil.*

## ***Jährlich stattfindende Veranstaltungen im Kindergarten***

### September

*Wir begrüßen unsere neuen Kindergartenkinder*

*Elternbeiratswahl*

*Beginn der Kooperationstreffen für die Vorschulkinder*

### Oktober

*Kleine Erntedankfeier mit den Kindergartenkindern*

*Gemeinsames Kochen*

*Wir besuchen den Altar in der Kirche*

### November

*St. Martinsfest mit Laternenumzug*

*Der Nussmärtel kommt in den Kindergarten*

### Dezember

*Gestaltung der Adventszeit*

*Weihnachtsfeier mit den Kindern*

### Januar

*Beginn des Jahresthemas*

*Beginn des Würzb. Sprachtrainings*

### Februar

*Faschingsfeier im Kindergarten*

### März

*Sportknaxiade mit Siegerehrung*

*durch die Sparkasse*

### April

*Osterfeier mit den Kindern*

### Mai

*Gestalten für Mutter- und Vatertag*

### Juni

*Ausflug der Vorschulkinder*

*Eltern – Kind – Ausflug*

*Schulbesuch*

### Juli

*Übernachtung der Vorschulkinder*

*Abschiedsfeier*

August: 2 Wochen Sommerferien

*„Willst du ein Jahr planen, säe Reis.*

*Planst du für ein Jahrzehnt, pflanze Bäume*

*Planst du für ein Leben, erziehe einen Menschen.“*

*(aus China)*

*In diesem Sinne werden wir uns auch weiterhin anstrengen, um den pädagogischen Anforderungen in unserer Gesellschaft gerecht zu werden.*

*Wir wünschen uns, dass sich die Familien bei uns angenommen fühlen.*

*Und dass auch weiterhin, die Kinder unsere Kita als einen Ort betrachten, an dem es ihnen gut geht. Zu dem sie gerne kommen. Ein Platz an dem man Zeit und Geduld für sie hat.*

*Aus diesem Grund sind wir auch bemüht diese Konzeption kontinuierlich fortzuschreiben und zu ergänzen, zu ändern, um sie auch an die veränderten Lebensbedingungen der Kinder anzupassen!*

---

*Claudia Böning (Leitung der Kindertagesstätte)*









